

**Trägerschaft Stiftung Mühlehalde**

**m O b i l e**

**Begleitetes Wohnen  
für junge blinde und sehbehinderte Menschen**

**Jahresbericht  
2000/2001**



## Aus dem Stiftungsrat

Der Gedanke, mit der Realisierung eines begleiteten Wohnangebots für jüngere Sehbehinderte und Blinde als Hilfe auf dem Weg in die Selbstständigkeit ihren Stiftungszweck noch umfassender zu verwirklichen, hat die Stiftung Mühlehalde dazu bewogen, das Projekt *mobile* von Anfang an zu unterstützen. Dabei war dem Stiftungsrat allerdings bewusst, dass die Realisierung dieses Vorhabens nicht dazu führen durfte, dass für den Betrieb des Blindenwohnheims Mühlehalde weniger Mittel zur Verfügung stehen würden. Die nie in Frage stehende Zustimmung war daher mit einer gewissen Besorgnis verbunden.

Das erste Betriebsjahr von *mobile* hat dem Stiftungsrat gezeigt, dass er dem Vorhaben zu Recht zugestimmt hat, ohne dass sich seine finanziellen Bedenken bewahrheitet hätten. Die Unterstützung durch verschiedene Gönner einerseits und der grosse Einsatz der beiden Projektleiterinnen und ihrer Mit-

arbeiterinnen andererseits haben zu diesem Resultat geführt, das keine Zweifel daran lässt, dass mit diesem Angebot des begleiteten Wohnens für junge Sehbehinderte und Blinde eine Lücke im Raum Zürich geschlossen wurde.

Die erfolgreiche Realisierung eines solchen Vorhabens ist bereits ein anerkennenswertes Resultat, doch ist es nicht dabei geblieben: Bereits im ersten Betriebsjahr hat eine Bewohnerin von *mobile* den Schritt vom begleiteten Wohnen in die Selbstständigkeit unternommen, und diese erste Bestätigung der Grundidee von *mobile* hat den Stiftungsrat der Stiftung Mühlehalde ganz besonders gefreut.

Dr. Ernst Weilenmann, Mitglied des Stiftungsrates und Präsident der Betriebskommission



## Co-Leitung mobile

Wir freuen uns, dass *mobile* im Januar 2001 nach entsprechenden Vorbereitungsarbeiten den Betrieb aufnehmen konnte. Im Jahr 2001 haben insgesamt fünf junge Menschen das Wohnangebot von *mobile* in Anspruch genommen. Zusätzlich haben zwei Personen einen Schnupperaufenthalt absolviert, um herauszufinden, ob *mobile* die richtige Wohnform für sie ist. Eine junge Frau ist nach neun Monaten ausgezogen, nachdem sie schrittweise gelernt hat, einen Haushalt zu führen. Wir sind in Kontakt mit weiteren InteressentInnen, was eine Vollbelegung im Frühjahr 2002 möglich erscheinen lässt.

Die Familiensiedlung Regina Kägi-Hof der Allgemeinen Baugenossenschaft Zürich (ABZ) erweist sich als günstiger Standort für die Umsetzung des Kozepts von *mobile*. Die realitätsnahe Wohnsituation fördert die Integration der BewohnerInnen und bietet idealen Erfahrungsraum und Lernfeld. Dass die Bewohnerinnen und Bewohner sich an der Gestaltung des Programmes für das Siedlungsfest vom 25. August 2001 aktiv beteiligt haben, macht deutlich, wie weit die Integration ins Siedlungsleben bereits vorangekommen ist.

Beatrice Acuña    Monika Leemann

## mobile

*mobile* ist ein begleitetes Wohnangebot für junge blinde und sehbehinderte Menschen im Alter von 18 bis ca. 35 Jahren, die ihr Leben eigenverantwortlich gestalten und einen eigenen Haushalt führen wollen. *mobile* unterstützt und begleitet die BewohnerInnen bei der selbständigen Alltagsgestaltung und bei der Entwicklung von eigenen Ideen und Lösungswegen. *mobile* bietet Raum, im Alltag Neues kennenzulernen, zu erproben und zu erobern.

### Zielgruppe von mobile

- mobile* richtet sich an Personen,
- die sich auf dem Weg zur Selbständigkeit befinden und dabei punktuell und zeitlich begrenzt Unterstützung benötigen.
  - die akut erblindet oder sehbehindert geworden sind. Die intensive Rehabilitation und der stationäre Rahmen können eine Stabilisierung der Lebenssituation dieser Menschen bewirken.
  - die mit einer leichten zusätzlichen Behinderung ihr Leben mit Hilfe so selbständig wie möglich gestalten möchten (Hör-, Körper-, Lernbehinderung).

### Zielsetzung

Die BewohnerInnen lernen, ihren Alltag in den verschiedenen Lebensbereichen eigenverantwortlich zu bewältigen und zu gestalten.

## Begleitungs- und Unterstützungsangebot

*mobile* bietet gezielte Begleitung, Unterstützung und Anleitung und ermöglicht einen Erfahrungsaustausch mit anderen blinden und sehbehinderten Personen. Themen können sein:

- Rehabilitationsunterricht im Bereich Haushaltsführung und Orientierung und Mobilität
- Unterstützung bei Fragen rund um Ausbildung und Arbeit
- Auseinandersetzung mit der eigenen Lebenssituation
- Gestalten der Freizeit, Knüpfen sozialer Kontakte

### Aus dem Alltag der Bewohner und Bewohnerinnen

Bei allen BewohnerInnen sind Fragen rund um Arbeit und Ausbildung von zentraler Bedeutung. *mobile* war dank einer grosszügigen Spende in der Lage, einen PC-Arbeitsplatz mit Braille-Zeile, Scanner und Sprachausgabe einzurichten. Die BewohnerInnen haben so die Möglichkeit, sich mit den elektronischen Hilfsmitteln vertraut zu machen oder schon vorhandene Kenntnisse zu erweitern und zu vertiefen.



„Immer wieder schaffen es die MitarbeiterInnen von *mobile*, auch den grössten Forscher- und Lernmuffel umzustimmen. Ich entdecke immer wieder neue Erfolge.“

Blindenführhunde sind willkommen!



„Ich fühle mich in der Wohnung zu Hause, da ich für mein Zimmer die eigenen Möbel mitnehmen konnte. Die Wohnung ist sehr hell und die Umgebung sehr lebhaft. Am Anfang hatte ich Mühe mit der grossen Siedlung, da ich vom Land gekommen bin. Die Mitbewohnerinnen und Mitbewohner der Siedlung sind sehr nett und hilfsbereit. Ich konnte unterdessen einige Kontakte knüpfen. In der Stadt hatte ich grosse Angst, mich in Menschenansammlungen aufzuhalten, wie beispielsweise im Bus, Tram oder auf der Post und im Einkaufszentrum. Nach intensivem Orientierungs- und Mobilitätstraining fühle ich mich jetzt überall sicher.“

„Ich bin ins *mobile* gekommen, um Selbständigkeit zu lernen. Ich habe gelernt zu kochen. Heute habe ich einen Lauchgratin gemacht. Ich wasche meine Wäsche selbst und hänge sie auf, lege sie selber zusammen; das geht alles gut. Auch das Putzen und Einkaufen und das Geld beziehen auf der Post. Ich kann meinen weiten Arbeitsweg mit zwei Bussen selbstständig zurücklegen. Es gefällt mir, mit dem *mobile* etwas zu unternehmen in der Freizeit. Ich gehe gerne auswärts essen oder auch spazieren.“



„Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen können sich gut in die Situation blinder Leute einfühlen. Wir werden sehr individuell auf unsere Bedürfnisse hin unterstützt. Man wird begleitet, nicht überbetreut. Unsere Wünsche werden sehr ernst genommen, wir können selber bestimmen, was wir wann lernen wollen. Toll finde ich, dass wir oft an öffentlichen Anlässen teilnehmen. Mir gefällt, dass in der Siedlung viele unkomplizierte Leute, vor allem Familien mit vielen Kindern wohnen. An den Wohnungen gefallen mir die zwei riesigen Balkone, der eine hat Morgen- und der andere Abendsonne. Deshalb sind wir Mobilianer immer sehr braungebrannt. Auch meine vielen Pflanzen gedeihen da natürlich prächtig. Schade existiert *mobile* nicht schon viel länger. Es hätten sicher schon viele junge Leute vom vielfältigen Angebot hier profitieren können. Toll ist auch, dass wir eine auf dem neusten Stand gehaltene PC-Anlage mit Braille-Zeile, Scanner, Vorlesesystem, Zeitungskiosk plus Internetanschluss zur Verfügung haben. Natürlich werden wir auch auf diesen Geräten geschult. Was auch für das berufliche Weiterkommen nützlich ist.“



## Jahresrechnung

	Okt. – Dez. 2000	2001
<b>Ertrag</b>		
Einnahmen Pensionspreise	0.—	94 530.—
Unterstützungsbeiträge	160 900.—	283 150.15
Diverser Ertrag	14.80	10 001.—
<b>Aufwand</b>		
Personalkosten	48 052.70	308 104.95
Mietkosten inkl. Nebenkosten	6 591.60	73 063.—
Büro-/Verwaltungs- u. Betriebskosten	1 045.45	13 067.30
PR/Fundraising/Jahresbericht	442.—	5 583.35
<b>Zwischentotal</b>	<b>56 131.75</b>	<b>399 818.60</b>
Reingewinn/-verlust	104 783.05	-12 137.45
	<b>160 914.80</b>	<b>160 914.80</b>
		<b>387 681.15</b>
		<b>387 681.15</b>

## Budget 2002

<b>Ertrag</b>	
Einnahmen Pensionspreise	115 000.—
Diverser Ertrag	3 500.—
BSV/Kanton	50 000.—
<b>Aufwand</b>	
Personalkosten	312 500.—
Mietkosten inkl. Nebenkosten	73 000.—
Büro-/Verwaltungs- u. Betriebskosten	14 300.—
PR/Fundraising/Jahresbericht	15 000.—
Abschreibungen	18 250.—
<b>Zwischentotal</b>	<b>433 050.—</b>
Finanzbedarf 2002 (Spenden)	-264 550.—
	<b>168 500.—</b>
	<b>168 500.—</b>

# Spendenliste 2000/2001

Spenden von CHF 500.– und mehr

à Porta-Stiftung, Dr. Stephan	Zürich	25 000.–
Allg. Baugenossenschaft Zürich ABZ	Zürich	5 000.–
anonym (Totalbetrag)		121 000.–
Bernays-Richard Stiftung, Alfred und Gertrud	Basel	5 000.–
Blinden-Leuchtturm Zürich	Dietikon	38 350.–
Bolle Stiftung, Martin und Agnes	Zürich	5 000.–
Buchmann-Kollbrunner-Stiftung	Winterthur	5 000.–
Egloff, Dr. med Annemarie	Zürich	1 000.–
Freisinnig- Demokratische Partei Zürich (Spenden Weihnachts- konzert 2001)	Zürich	3 500.–
Klinger Stiftung, Hans und Hulda	Zürich	5 000.–
Meyer-Baumann-Stiftung, Friedrich und Amalie	Mönchaltorf	35 000.–
Otto Gamma-Stiftung	Zürich	20 000.–
Ritter-Müllhaupt-Stiftung, Jakob und Josephine	Zürich	5 000.–
Rutz-Stiftung, Aline Andrea	Zürich	1 000.–
Schweiz. Caritasaktion der Blinden	Zürich	6 000.–
Schweiz. Zentralverein für das Blindenwesen SZB	St. Gallen	58 500.–
Sozialdepartement der Stadt Zürich	Zürich	30 000.–
Stiftung Dr. Emil Otto Liebermann	Zürich	20 000.–
Stiftung Hans und Lilly Knecht-Wethli	Rüti	5 000.–
Verein Blindenhaus Zürich	Zürich	19 300.–
von Kuffner-Stiftung, Moriz und Elsa	Zürich	10 000.–
Weber-Stiftung, Melly	Meilen	4 000.–
Zürcher Elternverein für blinde und sehbehinderte Kinder	Zürich	6 000.–
Zürcher Kantonalen Blindenfürsorge-Verein	Zürich	10 000.–

# Organe der Stiftung

## Stiftungsrat

Präsident:	Dr. Alfred Grommé, Frohburgstrasse 78, 8006 Zürich
Vizepräsident/in:	Marlies Hörnlmann, Lerchenbergstrasse 36, 8703 Erlenbach (bis 29. 11. 2001), Edgar A. Heggli, Postfach, 8065 Zürich, (seit 29. 11. 2001)
Quästorin:	Stephanie Keller, Tödistrasse 110, 8800 Thalwil
weitere Mitglieder:	Dr. Paul Baumgartner, Seebahnstrasse 85, Postfach, 8036 Zürich Anita Häni, Weinbergstrasse 108, 8408 Winterthur Edgar A. Heggli, Postfach, 8065 Zürich Dorothe Schenkel, Grabenstrasse 8, 8580 Amriswil Dr. Dorothe Veraguth, Farlifangstrasse 23, 8126 Zumikon Dr. Ernst Weilenmann, Schulhausstrasse 69, 8704 Herrliberg

## Betriebskommission

Präsident:	Dr. Ernst Weilenmann, Schulhausstrasse 69, 8704 Herrliberg
weitere Mitglieder:	Dr. Paul Baumgartner, Seebahnstrasse 85, Postfach, 8036 Zürich Stephanie Keller, Tödistrasse 110, 8800 Thalwil
Heimleitung Mühlehalde	Fatima Heussler, Blindenwohnheim Mühlehalde, Witikonerstrasse 100, 8032 Zürich
Co-Leitung <i>mobile</i>	Beatrice Acuña, Guggenbühlstrasse 5, 8953 Dietikon Monika Leemann, Freiestrasse 42, 8610 Uster
MitarbeiterInnen (Stand 31.12.2001)	Gisela Butenberg, Orientierungs- und Mobilitätstrainerin Guido Solèr, Sozialpädagoge Erika Zysset, Rehabilitationslehrerin für Lebenspraktische Fertigkeiten
Gesamtteam	300%
Kontrollstelle	Lottenbach Treuhand und Beratung Mösliweg 1c, 6353 Weggis
Spenden	Postkonto 87-482352-8

Die Stiftung Mühlehalde ist von der ZEWÖ als gemeinnützige Institution anerkannt. Der Jahresbericht der Stiftung Mühlehalde kann angefordert werden unter:  
Blindenwohnheim Mühlehalde, Witikonerstrasse 100, 8032 Zürich, Telefon 01 421 11 11.



**m O b i l e**

**Begleitetes Wohnen  
für junge blinde und sehbehinderte Menschen**

**Regina Kägi-Hof 4, 8050 Zürich  
Telefon 01 310 30 10, Fax 01 310 70 58  
E-Mail: [mobile.bewo@bluewin.ch](mailto:mobile.bewo@bluewin.ch)  
Internet: [www.dasmobile.ch](http://www.dasmobile.ch)**